

Zeitschriften = Revues

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **77 (1979)**

Heft 11

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

leskop am Lasergerät anzuvisieren, mit dem Laserlicht zu markieren und den beiden Theodoliten auszumessen.

Der Nachtversuch fand in der Zeit von 21.00 bis 24.00 Uhr statt. Ohne die Wand zu erkennen, wurden von den gleichen Standorten wie beim Tagversuch in vertikalen Ebenen 12 bis 14 Messmarken ausgemessen. Die Messmarken wurden in vertikaler Richtung in möglichst gleichmässigen Abständen (Winkelverschiebung um 1 bis 2 Grad) auf die Wand projiziert.

Aus allen Versuchen ging klar hervor, dass diese Methode mit dem Lasergerät eine exakte Wandvermessung erlaubt. Die Methode lässt sich sowohl in der Dämmerung als auch bei Nacht einsetzen. Nach Meinung der Swissair Photo und Vermessungen AG, Altdorf, hat der Vergleich zwischen Tag- und Nachteinsatz übereinstimmende Werte ergeben. Der zeitliche Aufwand ist gering, denn pro Profil werden nur 20 bis 30 Minuten benötigt, die Verschiebung des Lasergerätes eingerechnet.

Auch die Kosten sind wesentlich geringer. Diese beliefen sich für die Vermessung der Wand im Voralberg inkl. aller Umtriebe (Gerätemiete, Zeitaufwand usw.) auf Fr. 6000.-. Um optimal arbeiten zu können, müssen an das Lasergerät einige minimale Anforderungen gestellt werden:

- Der Laserstrahl muss mit einem möglichst kleinen Punkt auf 600 m gut sichtbar sein.
- Das Lasergerät muss auf einem Stativ montiert sein.
- Das Lasergerät muss auf dem Stativ dreh- und kippar sein.
- Zum Anvisieren ausgewählter Punkte muss das Lasergerät mit einem Teleskop versehen sein.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass diese Methode aus technischen und finanziellen Gründen eine neue, gute Möglichkeit darstellt. Kurze Vorbereitungszeit, einfache Anwendung des Lasergerätes bezüglich Aufstellung und Betrieb sowie kleinere Kosten sprechen für die Lasermethode.

E. Andreossi, c/o W. Stolz AG,
CH-8968 Mutschellen

Zeitschriften Revue

bau

Heft 9/79. E. Gadola: Baubrief. Flachdachabdichtungen: Abschottung nach neuem Kontrollsystem. K. Fischer: Radlader und Laderaupen mit Ladeschaufel. K. Schmid: Fliessbeton aus der Sicht des Baupraktikers. W. Höhn: Kirchen im Tessin.

Heft 10/79. W. Häberli: Baubrief. F. Scheidegger: Stahlfaserarmierter Spritzbeton. W. Catrina: Riesenpuzzle mit Hunderten von Einzelteilen. G. Bertschinger: Sprengung von zwei Wohnhäusern in der Zürcher City. W. Höhn: Der Roccolo. G. Bertschinger: Das Wandern ist des Maurers Lust.

Industriearchäologie

Heft 3/79. N. J. Schmitter: Historischer Abriss des Talsperrenbaus in Vorderindien.

Nachrichten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung

Heft 2/79. H. Bodenstern: Zur Bestandskraft des Verwaltungsaktes Abmarkung. U. Buck: Replik: Verwaltungsakt Abmarkung.

H. Bauer: Zur Datenverarbeitungskonzeption der Vermessungs- und Katasterverwaltung. H. Kienker: Baulandumlegung im Ferienhausgebiet.

plan

Heft 9/79. M. Baschung: Die Gemeinde und ihre Aufgabe im neuen Raumplanungsgesetz. E. Hilbe, M. Biedermann: Altölsammelstellen in den Gemeinden. A. Deuber: Der Einfluss von Verkehrsabgaben auf die Umgebung.

Zeichnen

Heft 5/79. J. Weinert: Kennzeichnung und Anschlussbezeichnungen elektrischer Betriebsmittel. K. Cramer: Zeichnerische Darstellung von Schweissverbindungen-Stand März 1979. P. Baumler: Aktiv-Archiv.

zfv Zeitschrift für Vermessungswesen

Heft 8/79. E. Lämmerhirt: Zeitnahe Aspekte des hamburgischen Kataster- und Vermessungswesens. H. W. Braasch: Das grossstädtische «Koordinatenkataster» im Spannungsbereich von Theoriediskussion und Tagespraxis. G. Olbrich: Landentwicklungsmassnahmen in der Flurbereinigung Holm. H. Magel: Berufliche Organisation und Tätigkeiten im Vermessungswesen. U. Gleine, D. Wölpert: Der Fachbereich Vermessungswesen an der Fachhochschule Hamburg Werdegang, Aufgaben und Perspektiven. C.-E. Berner: Ausbildungsberuf Vermessungstechniker heute bewährt – morgen verjährt? J. Kaschuba: Zur Abhängigkeit der Vermessungs-Gebührenordnung vom Vermessungssystem.

Heft 9/79. G. Konecny: Die Methodik der Fernerkundung und ihre Anwendung zur Erfassung thematischer Daten. W. Caspary, A. Geiger: Laboruntersuchungen von elektronischen Neigungsmessern. W. Müller: Automatische Darstellung von Punkt-, Flächennummern und Spannmassen in Rissen. E. B.

Bücher Livres

Johannes Drake: **Taschenbuch für Vermessungsingenieure**. 8., für den Dümmler Verlag völlig neubearbeitete Auflage, mit einem Geleitwort von Prof. Dr.-Ing. H. J. Meckenstock. 316 Seiten, 150 Abbildungen. Dümmlerbuch 7903, Bonn 1979, Leinen DM 36.-.

Die bisherigen sieben Auflagen des Werkes sind von 1953 bis 1976 im VEB Verlag für Bauwesen zunächst als Nachschlagebüchlein für den Aussendienst des Vermessungsingenieurs in der DDR erschienen. Sie zeichneten sich nicht nur durch einen praxisbetonten Inhalt, sondern auch durch Handlichkeit aus. Die Wünsche der zahlreichen Benutzer liessen den Umfang von Auflage zu Auflage jedoch immer weiter wachsen. Auch in der Bundesrepublik fand das Büchlein bald regen Zuspruch; allerdings mit dem Nachteil, dass die amtlichen Vorschriften und Normen zwischen Ost und West immer mehr divergierten.

Es ist nun den beiden Verlagen und wohl besonders der Initiative Prof. Meckenstocks gelungen, den Autor zur Umarbeitung einer 8. Auflage auch auf die Belange der Bundesrepublik zu gewinnen.

Im «Vorwort zur ersten bis siebenten Auflage» sind die behandelten Gebiete genannt: Der Vermessungsingenieur bei der Erweiterung und Sanierung von Städten, Aufbau von Städten, Bauvorhaben der Grossindustrie, Neubau und Rekonstruktion von Verkehrswegen, Melioration und wasserwirtschaftliche Massnahmen. Der Stoff der *neuen* Auflage ist in 8 Gruppen geteilt, von denen hervorzuheben sind: Zeichen (Signaturen) in Rissen, Karten und Plänen; Gestaltung von Zeichnungen; Lage- und Höhenmessung; Berechnungen und Absteckung; Unterlagen zur Vorbereitung und Durchführung ingenieurgeodätischer Aufträge; Vorschriften der Auftraggeber.

Der auch im Inhaltsverzeichnis in mehr als 350 Stichworte gegliederte Stoff ist so einfach und klar dargestellt und so praxisbezogen, dass man das Büchlein sicherlich lieber und öfter zu Rate zieht als viele ausführlichere Werke, die man oft erst verstehen lernen muss.

Auf Photogrammetrie wird absichtlich verzichtet, um den Umfang nicht zu überlasten; aber Hinweise zur grossmassstäbigen Passpunktbestimmung für die Luftbildmessung bei den im Vorwort genannten Gebieten könnten dem Vermessungsingenieur jedoch oftmals nützen. Das soll keine Kritik sein, sondern nur eine kleine Anregung, weil der Rezensent weiss, wieviel und wie oft hier noch immer gesündigt wird.

Als wichtiges Positivum sei nachdrücklich gesagt, dass der «Drake» auch ausserhalb der Grenzen des Geltungsbereichs der deutschen Normen eine wertvolle Nachschlagehilfe für den Vermessungsingenieur ist.

Dem Schlussatz des Geleitwortes von Prof. Meckenstock darf man sich deshalb gerne anschliessen: «Der 8. Auflage kann weiteste Verbreitung gewünscht werden.»

H. Kasper

Walter F. Kugemann: **Lerntechniken für Erwachsene**. 181 Seiten, mit Beispielen und Arbeitsblätter. Rowohlt-Taschenbuch 7123, überarbeitete Ausgabe 1978, Fr. 7.30.

Das Buch ist mit der gleichnamigen Fernsehserie entstanden.

Was heisst «Lernen»? Oder im Fall der beruflichen Weiterbildung für viele von uns auch «Lernen-müssen»? Die meisten setzen «Lernen» mit ihrer Erinnerung an die eigene, oft negative Schulerfahrung gleich: mit Auswendiglernen oder fremdbestimmtem Lernen. «Lernen ist Änderung von Wissen oder Verhalten durch Wahrnehmung von Veränderungen in der Umwelt.» Lernen ist vielfältig und verschiedenartig, weshalb es schwer fällt, allgemeine Rezepte zu geben.

Der Autor will aufzeigen, warum, wie und womit der Erwachsene lernt. Denn der Erwachsene lernt anders. Lerntechniken für Erwachsene müssen den Bedürfnissen und Möglichkeiten des arbeitenden Menschen entgegenkommen. Der Erwachsene muss den Lernstoff anwenden, in eigene Erfahrungen einordnen können. Mit Hilfe sogenannter Lernquader werden wissenschaftliche Überlegungen zum Lernprozess anschaulich dargestellt. Der Lernende soll sich über Lerngrund, Lernart und Lernweg Klarheit verschaffen und kann daraus dann Ratschläge für seine persönliche Lernsituation ableiten.

Das Buch ist in 17 Kapitel gegliedert. Die wichtigsten heissen: Die Macht der Gewohnheiten, Lernen durch Verknüpfen, Lernen durch Strukturieren, Lernen durch Einsicht (Regeln), warum man lernt (Motivation), Lerngründe und -wege, Hören und Sehen, Lesen und Handeln, Prüfungsplanung. Der eigentliche Informationstext wird durch kurze Zusammenfassungen ergänzt, jeweils am Kapitelende. Der Leser findet wissenschaftliche